

griechischer Sprache abgefaßt, auf uns überkommenen Schriften sind nicht nur als Muster eines vortrefflichen Styls, sondern auch durch ihren von Erfahrung, Menschenkenntniß und großen Wissen zeigenden Inhalt ausgezeichnet. Seinen Werken verdanken wir ausschließlich die Geschichte der Israeliten zur Zeit des zweiten Tempels und wenn man ihn auch in seinen literarischen Arbeiten wie in seinem öffentlichen Wirken der Parteilichkeit für die Römer beschuldigt, so kann man ihm doch nicht die Entstellung der Thatfachen zum Vorwurfe machen. Er schrieb außer einer Vertheidigungsschrift für die Juden gegen die Anschuldigungen des bereits erwähnten Apion und einer Selbstbiographie die zwei größeren historischen Werke: „Jüdische Alterthümer“, eine Geschichte der Juden von Schöpfung der Welt bis auf seine Zeit in 20 Büchern, und den „Jüdischen Krieg“, eine Geschichte des letzten Empörungskrieges gegen die Römer in sieben Büchern. Er soll auch Werke in hebräischer Sprache geschrieben haben, die jedoch nicht auf uns gekommen sind. In seiner Behandlung der biblischen Geschichte hält er sich nicht immer streng an die hebräische Quelle und scheint mitunter griechische Uebersetzungen und Paraphrasen der Bibel benützt zu haben.

51. Jochanan ben Sakai.

Zur Zeit der Belagerung Jerusalems durch Vespasian wirkte in dieser Stadt als Oberhaupt der Akademie Jochanan ben Sakai. Er war ein Schüler Hillel's, dessen Milde und Friedensliebe auf seinen Charakter überging. Er stand bereits im hohen Alter als er das Amt übernahm, das bisher nur von den Nachkommen seines großen Lehrers bekleidet wurde, und für das sich im Augenblicke kein Repräsentant des Hillel'schen Hauses vorfand; da der frühere Inhaber dieser Würde, Simon, Sohn Gamaliel's und Urenkel Hillel's, im Kriege ungelungen war und dessen Sohn Gamaliel seiner Jugend wegen die Stelle seines Vaters nicht übernehmen konnte. Jochanan, dessen Wirksamkeit als Lehrer durch die in Jerusalem herrschenden Wirren gestört wurde, sah es wohl ein, daß die politische Selbstständigkeit der Juden für immer verloren sei, und war darauf bedacht, die geistige Selbstständigkeit des Judenthums durch Förderung des religiösen Unterrichts zu erhalten; er suchte zu diesem Zwecke eine Unterredung mit dem römischen Feldherrn Vespasian zu erlangen. Durch eine List, bei der ihm sein Schwesterjohn, ein Anführer der Zeloten, behilflich war, gelang es ihm aus der belagerten Stadt herauszukommen; Vespasian nahm ihn wohlwollend auf, und gewährte ihm die Bitte, daß die Stadt Zabne (Jamnia) von den Römern verschont bleibe und daselbst die Errichtung einer Akademie gestattet werde. Jochanan ben Sakai wirkte auch nach Zerstörung Jerusalems als Oberhaupt der Akademie zu Zabne und wußte es durch seine weisen Anordnungen und Einrichtungen dahin zu bringen, daß Palästina auch nach der Zerstörung des Tempels noch immer das Primat über alle in andern Ländern lebenden Juden in religiösen Angelegenheiten behielt.